

Verneigung vor einem berühmten Mahner

Gedenkfeier zum 50. Todestag von Ernst Wiechert

Wolfratshauer SZ, 25. September 2000

Von Barbara Szymanski

Festabend mit Grußworten von Stoiber und Berchtold / Gäste aus Polen, der Schweiz und Japan in der Loisachhalle

Wolfratshausen Schriftsteller Ernst Wiechert war Tröster und Mahner und galt als Weltbürger: "Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt", heißt es in seinem Roman "Die Jerominkinder". Mit diesem Zitat war die Gedenkfeier zum 50. Todestag des Dichters in der Loisachhalle überschrieben.

Dass ausgerechnet Wolfratshausen als Veranstaltungsort ausgesucht wurde, hat einen besonderen Grund: Wiechert lebte von 1939 bis 1948 auf dem Hof Gagert am Münsinger Berg in Wolfratshausen. Als Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen sei es ihm deshalb eine Ehre,

die über 200 Gäste aus ganz Deutschland, Polen, der Schweiz und Japan begrüßen zu dürfen, sagte Reiner Berchtold in seiner Festrede.

Wiechert habe es durch seine Liebe zur Natur und Gesten der Versöhnung verstanden, dem Leser Trost und Zuversicht zu vermitteln. Und Wiechert habe es sich nicht nehmen lassen, Kritik am System der Nazis zu üben. International habe er dafür viel Anerkennung erhalten.

Verlesen wurde auch das Grußwort von Ministerpräsident Edmund Stoiber: Der Dichter zähle ohne Zweifel zu den bedeutenden deutschen Autoren des vergangenen Jahrhunderts. In gewisser Hinsicht sei es um Wiechert jedoch still geworden.

Das liege vielleicht daran, dass sich seine Geschichten nur sehr eingeschränkt als Filmvorlagen anböten. Wiechert habe das Glück gehabt, das Kriegsende in Wolfratshausen zu erleben und nicht in seiner ostpreußischen Heimat, wo viele Deutsche, die nicht geflohen waren, verschleppt oder ermordet wurden. Dr. Hans-Martin Pleßke, Vorsitzender der vor elf Jahren gegründeten Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, setzte sich in seiner Festansprache auch durchaus kritisch mit dem Schriftsteller auseinander.

Zum festlichen Gepränge des Abends trugen das Bach-Trompetenensemble München unter der Leitung von Arnold Mehl sowie das Kammerensemble Isartal mit ihrem Dirigenten Professor Dr. Günther Weiß bei. Fünf Lieder nach Texten Wiecherts intonierte der Bariton Minori Urano, den Rume Urano am Klavier begleitete. Angela Röders rezitierte einige Kapitel aus Werken Wiecherts.

Sie sei mit Ernst Wiechert aufgewachsen, sagte Angela Röders in einem Gespräch mit der SZ. Denn ihr Vater habe den Autor persönlich gekannt, dessen Porträt habe zeitlebens seinen Schreibtisch geschmückt. Die Rezitatorin arbeitet als Bühnenschauspielerin an Theatern, reist durch Deutschland mit Monologstücken, Lyrik und Lesungen. Und sie ist auch im TV präsent: in Ehen vor Gericht.